

Bezugspreis
vierteljährlich
durch die Post:
im Ortsverkehr
mit Nachbarort-
verkehr Mk. 1.40,
außerhalb Mk. 1.50
einschließlich der
Postgebühren. Die
Abgabenummer des
Blattes kostet 6 Pf.
Verrechnungswache
täglich, mit Aus-
nahme der Sonn-
und Feiertage.

Redaktion u. Ver-
lag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile
über deren Raum
10 Zeilen. Die
Weklammeile ober
deren Raum 20
Zeilen. Bei
Wiederholungen
unveränderter An-
zeigen entsprechen-
der Rabatt. Bei
gerichtlicher Ein-
stellung und Kon-
kurrenz ist der
Rabatt umfängl.

Telegramm-Adr.
Cannoblat.

Nr. 66 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Samstag, den 20. März. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1915.

Der Krieg.

Ein neues Bezugsvierteljahr

steht für die Zeitung vor der Tür. Das veranlasst uns, unsere geehrten Leser auf die Erneuerung des Abonnements hinzuweisen und noch fernstehende Kreise zum Bezug unserer Zeitung freundlichst einzuladen.

Unsere Zeitung „Aus den Tannen“ hat sich durch ihren gediegenen Inhalt, durch ihre rasche Berichterstattung und ihre Uebersichtlichkeit einen grossen und treuen Leserkreis erworben, der sich stetig erweitert.

Crotz ihres gediegenen Inhalts und der grossen Aufwendungen für die schnelle Berichterstattung ist unsere Zeitung eine der billigsten.

Der Bezugspreis beträgt im Orts- und Nachbarortverkehr nur Mk. 1.40, ausserhalb desselben Mk. 1.50 im ganzen Vierteljahr einschließlich der Zustellungsgebühren.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, unsere Zeitungsträger und Agenten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Der nächsten Samstag-Nummer unseres Blattes wird unser Bilderblatt als

Bismarck-Nummer

der gesamten Auflage unseres Blattes gratis beigelegt.

Der deutsche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. März. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz: In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe nördlich von Coménil und nördlich von Beau Sejour; 2 Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der zurückgeschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woevre-Ebene wurden sie abgewiesen, am Ostrand der Maashöhen wird noch gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei Remel ist noch nicht geläutert. Anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Remel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russische Angriffe zwischen Piffel und Orzyc sowie nordöstlich und westlich von Praszynsz wurden abgeblasen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Detschel sind unverändert. Oberste Heeresleitung.

2 englische Kreuzer vor den Dardanellen zum Sinken gebracht.

W.B. Konstantinopel, 19. März. Die Agence Milli melbet: 2 englische Panzerschiffe vom „Jeresistible“-Typ und „Africa“-Typ, die bereits beschädigt worden waren, sind heute Nacht durch das Feuer der türk. Batterien zum Sinken gebracht worden.

Die bisherige Kriegsbilanz.

Das Reichsanzeigerblatt des Reichsstatistikamts bietet im allgemeinen einen trockenen Vorrat, und wer literarische Quellen der Begeisterung sucht, wird nicht nach den schönsten Monaten greifen. Seine neueste Nummer ist jedoch so schön und anregend zu lesen, wie ein Generalstabbericht, der einen guten Erfolg meldet. Berichtet sie doch, daß auch im Januar die erhöhte Beschäftigung, die in den Vormonaten für den gewerblichen Arbeitsmarkt festzustellen war, behauptet hat, und daß einzelne geringe Verschlechterungen des Beschäftigungsgrades durch teilweise Steuererhöhungen der Tätigkeit in anderen Industriezweigen ausgeglichen wurden. Dem entspricht fortschreitende Verringerung der Arbeitslosigkeit, überall herrschen günstige Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt. Güter- und Personenverkehr der Eisenbahnen haben beinahe ganz das Ergebnis der entsprechenden Zeit des Vorjahrs erreicht, obwohl die Einnahmen aus den Militärtransporten in beiden Verkehrsarten nur mit ungefähr 6 Prozent beteiligt sind.

Diese nüchternen Tatsachen haben die Bedeutung einer Siegesmeldung, zeigen sie doch, daß unsere wirtschaftliche Kraft durch sieben Kriegsmonate nicht gebrochen wurde, daß die Anpassung unserer wirtschaftlichen Organisation vollkommen und sicher ist, daß der innere Markt seine regelmäßige weitere Stärkung erfahren wird, daß uns die Kraft und die Mittel zum Durchhalten nicht fehlen werden, auch wenn der Krieg noch weitere sieben Monate dauern sollte. Die günstige gewerbliche Lage ist, wie die Gewinne, die Gewerbe und Landwirtschaft dem Kriege und der Anpassungsfähigkeit unseres Wirtschaftslebens verdanken, auch ein sicheres Zeichen dafür, daß die neue Kriegsanleihe noch einmal aus dem Kapitalschatz des deutschen Volkes soviel Geld herausziehen kann und wird, als die Weiterführung der großen Aufgabe erfordert. Hat die erste trotz der andern eiligen Anforderungen an das Kapital ein so beispiellos günstiges Ergebnis gehabt, so hat inzwischen die ungehörte und ergiebige wirtschaftliche Weiterarbeit und das gestärkte Vertrauen — neuerdings wieder gestützt durch die glänzenden Ergebnisse der Marneschlacht — dafür gesorgt, daß die Vorbedingungen für die neue Anleihe günstiger sind als für die erste.

In jedem der Tage dieses Krieges, die zur Rückschau und zum Blick in die weitere Entwicklung einladen, ergibt sich, daß die Wirkungen des Krieges in Bezug auf die wirtschaftliche Arbeit, auf die Weiterführung des bürgerlichen Lebens und Wandels so verhältnismäßig gelind sind. Ein Blick auf die Berichte über die Lage des Arbeitsmarktes in den einzelnen Gewerbezweigen bestätigt das. Die Eisen- und Metallindustrie hat im ganzen Reich eine Verbesserung zu verzeichnen. Die Maschinenindustrie berichtet nicht nur von einer durch den Heresbedarf veranlaßten Verbesserung, sondern von einer nennenswerten Hebung des Inlandsmarktes und auch des Geschäftes aus dem neutralen Ausland. Die elektrische Industrie hat sich nicht verschlechtert, in der chemischen Industrie haben nur einzelne Zweige infolge der Ausfuhrverbote geringeren Absatz, sonst sie für Kriegszwecke arbeiten, ist der Geschäftsgang sehr gut. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie berichtet über günstige Geschäftslage. Die Textilindustrie arbeitet gut, das Bekleidungs-gewerbe sogar bemerkenswert gut, auch die Damenkonfektion, was ein sicheres Zeichen wirtschaftlichen Vertrauens ist. Daß alle Gewerbe, die dem Heresbedarf dienen, sehr gut arbeiten, ist selbstverständlich. In den Wirtschaftszweigen haben wir also Zustände, die den von ihnen abhängenden Familien die ungehörte Weitererziehung sichern. Daß daneben manche Zweige des Vergnügungsgewerbes leiden, daß die Angestellten auf einzelnen Gebieten eine schwerere Zeit haben als im Frieden, kann den günstigen Charakter des Gesamtbildes nicht abändern, so wenig wie die schlimme Lage gewisser freier und besonders künstlerischer Berufe, die sich aber von Monat zu Monat wieder bessert. Es bleibt genügt von Wirkungen des Krieges, die sich tief fühlbar machen: der Verlust so vieler wertvoller Leben, deren Leistung auf den verschiedensten Gebieten schwer zu ersetzen

oft genug unerzählich ist, die Vernichtung von Eigentum in Ostpreußen, der ziffernmäßige Ausfall in der Gütererzeugung und in der Kulturarbeit durch die Abwesenheit so vieler Männer, von deren erhebaren Summe des Leidens nicht zu reden, das der Krieg für die zu Hause im Besolze hat und das sich auf das Leben aller wie eine Last legt.

Aber auf der andern Seite ist wieder eine Kriegswirkung zu verzeichnen, die aus dem größten Unglück, das die europäische Menschheit noch betroffen hat, uns ein positives Gut hat erleben lassen, das im deutschen Staats- und Volkstieben als ein Segen weiter wirken wird. Das Schicksal hat einen Kurzus angefügt, an dem wir alle seit sieben Monaten teilnehmen und vielleicht noch lange Monate teilzunehmen haben. Dort war die Lehrmethode, aber wirksam. Braucht man aus-inander-zusehen, daß sie jetzt schon einen vollen glänzenden Erfolg erzielt hat? Jedes Wort, das zu beweisen, ist überflüssig, wie alle wissen es, die wir heute einer zum andern sehen wie Söhne einer Familie und alle zur Staatsgemeinschaft wie Kinder zu den Eltern. Wir werden im Frieden in manchen Fehler zurückfallen und wohl auch in die alte deutsche Gewohnheit des Bankens um Kleinigkeiten. Aber so wie früher kann es nach dieser Zeit nie mehr werden. Was der sozialdemokratische Abgeordnete Seime in Stuttgart von dem neu erwachten Verständnis des Auseinanderangewiesenseins von Arbeiter und Unternehmer gesagt hat, das kann man erweitern auf die gesamte Volksgemeinschaft, die nie mehr so zerrissen werden kann, wie sie zerrissen war in Streit und Massenhaß.

Diese Kriegswirkung zusammen mit dem einfacheren gesünderen Zug, den der Krieg noch auf lange Zeit hinaus unserm Leben geben wird, gleicht vieles Schlimme aus, das jeder Krieg mit sich bringt. Unser Staatsorganismus, unser militärisches, wirtschaftliches, finanzielles System, die Gesinnung unseres Volkes wie seine Nervenkraft haben Belastungsproben ausgehalten, wie sie in der Geschichte noch nie einer staatlichen Gemeinschaft gestellt waren. Es ist nicht mehr die Hoffnung auf Sieg, es ist die Gewißheit des Sieges, mit der wir in den achten Kriegsmonat hineingingen. Wer erinnert sich nicht heute mit vollster heiterer Ruhe der Aufrichte des Krieges, der Cyrtablat-Redungen vom Austausch französischer Flieger in Deutschland, der prinzipialen Drohungen mit der Vernichtung unserer Flotte, der Zerstörung unserer rheinisch-westfälischen Industrieanlagen, der Zerstörung und Zerstörung des deutschen Reichsgebietes, des russischen Einmarsches in Berlin, der Spazierritte der Gurkhas unter den Linden und im Park von Potsdam? Es ist nützlich, heute an das zu denken, was uns damals immer wieder aus den Aeußerungen der feindlichen Staatsmänner und der feindlichen Presse entgegenbrachte: das Gefühl japanischer Freude, daß die Stunde des gemeinsamen Japandens, des gemeinsamen Wertes der Zerstörung gekommen war. Man muß sich erinnern, was in der feindlichen Presse vom Kaiser und dem Schicksal, das ihm bereitet werden müsse, gesagt worden ist, mit welcher Wonne die Hoffnung ausgesprochen wurde, daß es nunmehr gelingen würde, den Kaiser zu entthronen, das Reich in die Ohnmacht der Rheinbundszeit zurückzuschleudern, die deutsche Industrie, den deutschen Welthandel und die deutsche Schifffahrt in des Wortes verwegener Bedeutung zu vernichten.

Der Krieg und die Neutralen.

Der deutsche Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich“ ist in einem Hafen der Vereinigten Staaten angekommen. Der Kapitän hat um eine Frist wegen der Ausbesserung seiner Maschinen gebeten. Die völkerrechtlichen Verhältnisse des deutschen Schiffes sind dadurch noch schwieriger geworden, daß es nicht bloß feindliche Schiffe, sondern auch ein amerikanisches Schiff, den „William Frey“ versenkt hat. Die Hebe hat sofort eingelegt und trotzdem hat die Bundesregierung den Beschluß gefaßt, dem Schiffe ohne Rücksicht auf den Born, den die Maßregel in England hervorrief, eine Frist, deren Dauer verheimlicht wurde, zu geben. Noch vor einigen Wochen hätte die Bundesregierung viel strengere Maßregeln ergriffen und es wäre die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten heftiger gegen den Kapitän und sein Schiff geworden. Aber die Regierung in Washington hat jetzt tiefere Einsichten in die wahren Beweggründe der englischen Politik. Der Dunaertrieb soll die Ma-



narchie und Deutschland vernichten, aber zugleich einen großen Teil des amerikanischen Handels, nicht bloß den mit der Monarchie und Deutschland, zerstören.

Der Rückschlag gegen den Dreiverband zeigt sich nicht bloß in den Vereinigten Staaten. Fast ausnahmslos, bis nach Spanien und Portugal, ist ein innerer Widerstand gegen die Pläne, die in London für die Zukunft der Welt ausgeheckt worden sind, zu erkennen. Dieses tiefe Mißtrauen wagt sich noch nicht frei heraus, ist jedoch unzweifelhaft vorhanden und in der Politik bereits wirksam. Der Rückschlag in den diplomatischen Erfolgen zeigte sich bereits, als die Türkei, die jetzt einen so bewundernswürdigen Kampf bei den Dardanellen führt und den alten Waffenruhm erneuert, die Einsicht hatte, auch für sie sei die Stunde eines Krieges um Leben und Tod gekommen. Eine zweite diplomatische Niederlage des Dreiverbandes war die Losreißung von Japan. Noch an dem Tage, an dem die Forderungen des Kabinetts von Tokio an China bekannt geworden sind, hat der ehemalige französische Minister des Aeußern, Pichon, die Japaner flehentlich gebeten, ihre Armee gegen die Deutschen in Europa zu schicken. Jetzt muß sich der englische Staatssekretär des Aeußern in den Antworten auf die Fragen der Mitglieder des Unterhauses in das tiefste Dunkel nichtsfagender Redensarten zurückziehen, um die Wahrheit zu verbergen, daß Japan treu seinem Bündnisse mit England und Rußland die Unverletzlichkeit von China will, aber für sich und nicht für die europäischen Waffenbrüder, die ihm die deutsche Niederlage am Gelben Meere verschaffen und jetzt mit einer kräftigen Geste in den Winkel geschoben werden.

Der Dreiverband hat nicht mehr wie früher eine glückliche Hand in der Führung der diplomatischen Geschäfte. Rußland hat ernste wirtschaftliche Bedrängnisse und seine Verbündeten wollten oder konnten nicht helfen. In dieser Krise des Dreiverbandes wurde ein Mittel gesucht, den Kampf in Rußland vollstümlicher zu machen, und Sir Edward Grey stellte das Anerbieten, eine Bundesflotte aus französischen und englischen Schiffen folle Konstantinopel erobern und die Einfahrt in die Meerengen erzwingen, die der alte Zar Nikolaus den russischen Kaiser von Rußland genannt hat. Den Schlüssel wollte Sir Edward Grey dem Zaren überreichen. Er war auch darin zweideutig wie immer, machte ein Versprechen und zog es halb zurück, wie der Lärm in den russischen Blättern beweist, welche klar und deutlich nicht bloß die zeitweilige Eroberung, sondern auch den Besitz von Konstantinopel für den Zaren fordern und sich auf die Spitzfindigkeiten des britischen Taktische der Diplomatie nicht verlassen wollen.

Die Wirkung des Bombardements der Dardanellen auf die Balkanstaaten ist sofort erkennbar geworden. Der Verlauf der griechischen Krise mag noch so vorsichtig beurteilt werden, eine Stärkung der neutralen Politik hat er jedenfalls bewirkt. Der rumänische Finanzminister Cosinescu hat sein Gesuch um Entlassung zurückgezogen. Aber schon die vorübergehende Krise beweist, daß die neutrale Politik auch in Rumänien, wo der Finanzminister zum Dreiverband hinneigte, tiefere Wurzeln hat. Die Mächte des Dreiverbandes in Bulgarien sind schon oft geschilbert worden. Es wäre gut, wieder einmal die nähere Geschichte des Befreiungskrieges zu erzählen und daran zu erinnern, mit welcher Geringschätzung und Härte damals die Bulgaren von dem russischen Statthalter noch während des Feldzuges behandelt worden sind. Viele Gemeinden waren so, als die Russen durch Wechselfälle des Krieges gezwungen waren, sich zurückzuziehen, und die Türken wieder einzurücken. Das Auftreten des Generals Kaulbars nach der Thronentsagung des Fürsten Alexander und viele andere Gewalttätigkeiten und Rücksichtslosigkeiten haben bewiesen, daß Rußland die Unabhängigkeit von Bulgarien nie gewollt hat. Jetzt wird verlangt, daß es selber das Messer schleife, mit dem es geschlachtet werden soll. (M. N. F. Pr.)

Opfer unserer U-Boote.

WTB. London, 19. März. Der Dampfer „Glenartney“, von Bangkol mit einer Reisladung nach London unterwegs, wurde heute früh im Kanal torpediert. Das Schiff sank in einer halben Stunde. Ein Infante ist ertrunken.

WTB. London, 19. März. Wie die „Press-Association“ meldet, wurde der Dampfer „Hingal“ bei ungefähr 2000 Tonnen fast und zwischen London und Leith verkehrt, am Montag vormittag in der Nähe der Mündung des Flusses Coguet an der Küste von Northumberland torpediert. Von der 27 Mann starken Besatzung ertranken 6. — Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß auf die „Atlantia“ von einem Unterseeboot gefeuert worden sei. Als der Kapitän sah, daß keine Aussicht auf Entkommen war, ließ er die Besatzung in die Boote gehen. Bald darauf sahen sie die „Atlantia“ in Flammen aufgehen und das Unterseeboot eiligt gegen Südwest verschwinden. Die Besatzung erreichte nach mehreren Stunden Zischhoffen.

Ein holländischer Dampfer gestrandet.

WTB. London, 19. März. (Reuter.) Der holländische Dampfer „Siedrecht“ ist in der Nähe von Southfields gestrandet. Die Besatzung wurde von Soldaten gerettet.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. März. Amtlich wird verkündet: vom 19. März 1915 mittags: In den Karpaten im Raum bei Kuplow und Smolnia 1-köpfiger W-Ischlagkamp. Ein auf den Höhen südlich Boligrob angeführter Nachschießer wurde nach kurzem Feuerkampf zurückgeschlagen. Stärkere feindliche Kräfte griffen vormittags 20. März in den Stellungen nördlich des Karpaterbaj-

ses an. So wie am 17. ds. Mts. wurden die Feinde unter schweren Verlusten abgewiesen.

In der Schlachtfront in Südost-Galizien wurde vormittags erbittert gekämpft. Die zahlreicheren Angriffe, die der Feind diesmal gegen die Mitte und den linken Flügel der Stellungen richtete, scheiterten durchweg an der festen und handhaften Haltung unserer Truppen. Der Gegner erlitt sehr schwere Verluste. Das Angriffsfeld ist bedeckt mit Toten. 5 Offiziere und 500 Mann des Feindes wurden entwaffnet und gefangen.

In den Fronten in West-Galizien und Polen keine Veränderung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein neuer türkischer Sieg in den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 19. März. Das Hauptquartier meldet: Die feindliche Flotte, die sich aus 16 Panzerschiffen, darunter 4 französischen, 3 Kreuzern und mehreren Torpedobootzerstörern zusammensetzte, eröffnete gestern vormittag um halb 12 Uhr das Feuer gegen die Forts der Meerenge. Um 3 Uhr nachmittags zog sich ein Teil der feindlichen Flotte aus dem Bereich des Feuers unserer Batterien zurück. 8 Panzerschiffe setzten die Beschießung in langen Zwischenräumen fort, bis sie um 6 Uhr das Feuer einstellten und sich entfernten. Außer dem französischen Kreuzer „Bouvet“ wurde ein feindliches Torpedoboot zum Sinken gebracht. Ein englisches Panzerschiff vom Typ des „Iretris“ wurde so schwer beschädigt und nahm so stark nach Backbord über, daß seine Kanonen ins Wasser zu tauchen schienen. Das Schiff war außerstande, irgendeine Bewegung auszuführen. Ein anderer Panzer, „Africa“, wurde in gleicher Weise beschädigt. Er legte sich auf die Seite und entfernte sich mit großer Mühe. Der von unseren Geschossen, von denen einige auch andere Schiffe trafen, angerichtete Schaden konnte nicht festgestellt werden. Der harte Kampf, der sieben Stunden dauerte, endete mit dem Siege unserer Forts. Mit Ausnahme leichter Beschädigungen einiger unserer Erdwerke erlitten wir keinen Schaden.

Der Untergang der beiden englischen Kreuzer amtlich bestätigt.

WTB. Konstantinopel, 19. März. Die bereits von der „Agence Millik“ verbreitete Meldung von dem Untergang der englischen Linienschiffe „Iretris“ und „Africa“ wird jetzt vom türkischen Hauptquartier bestätigt, das das folgende meldet: Die englische Linienschiffe „Iretris“ und „Africa“, die gestern als stark beschädigt gemeldet wurden, sind um Mitternacht durch die Batterien in den Grund geschossen worden.

Türkische Freude über den Untergang des „Bouvet“.

WTB. Konstantinopel, 19. März. Das Schicksal des Panzerschiffes „Bouvet“ rief hier ungeheure Freude hervor. Bald nach dem Bekanntwerden der Nachricht flatterten von zahlreichen Gebäuden in den osmanischen und den Farben der Verbündeten.

Ein weiterer englischer Kreuzer kampfunfähig.

WTB. Konstantinopel, 19. März. Ein türkischer Flieger stellte fest, daß ein Panzerschiff vom Typ „Cornwallis“ von mehreren Schiffen nach Tenedos geschleppt wurde.

Die Forts und die Batterien der Dardanellen vollkommen unversehrt.

WTB. Konstantinopel, 19. März. Um durch Beobachtung unparteiischer und kompetenter Zeugen, die durch das neutrale Bureau und die Presse der Verbündeten verbreiteten lägenhaften Berichte über das bisherige Ergebnis der gegen die Dardanellen gerichteten Operationen zu widerlegen, hat der Kriegsminister den Botschafter der Vereinigten Staaten, Morgentau, und den österreichisch-ungarischen Militärbevollmächtigten Generalmajor Pomankowski, sowie den Justizminister Ibrahim Bey, den Senator Marschall Fuad Pascha, mehrere Deputierte und mehrere andere Persönlichkeiten eingeladen, die Dardanellen zu besichtigen. Die genannten Persönlichkeiten, die von der Besichtigung bereits zurückgekehrt sind, hoben alle wichtigsten Verteidigungsobjekte in Augenschein genommen und festgestellt, daß alle Forts und Batterien ohne Ausnahme und mit Einschluß sämtlicher Geschütze vollkommen unversehrt sind, und daß die sie verteidigenden Offiziere und Mannschaften von herrlichem Geiste erfüllt und von unerschütterlichem Vertrauen sind.

Vollständiger Mißerfolg der Beschießung von Smyrna.

WTB. Athen, 19. März. Eingehende Berichte von neutraler Seite in Smyrna stellen neuerdings den vollständigen Mißerfolg der letzten Beschießung der Forts in Smyrna durch die feindliche Flotte fest. Von den 500 Schüssen, die die englischen und französischen Kriegsschiffe abgaben, erreichten nur vier ihr Ziel. Die türkischen Forts erwiderten das Feuer und mit vollem Erfolg. Die Bewohner der Stadt gingen ruhig ihres Weges und hatten nur Worte des Spottes für die Ungeschicklichkeit der feindlichen Flotte.

50 000 Mann Landungsstruppen für die Dardanellen.

WTB. Athen, 19. März. Aus Tenedos wird gemeldet, daß in Rubros 50 000 australische, englische und französische Kolonialtruppen unter dem Befehl des Generals d'Amade für eine Landungsversuch bei den Dardanellen versammelt sind.

Letzte Nachrichten.

WTB. London, 20. März. (Reuter.) Die Dampfer „Bluzadet“ und „Dyndford“ sind auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden. „Dyndford“ wurde leicht beschädigt und konnte Grandisland erreichen. „Bluzadet“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden, außer einem Mann vom Dampfer „Dyndford“.

WTB. London, 20. März. Nach einer Veröffentlichung der Admiralität werden folgende Schiffe als vermisst bezeichnet: „Bortomdale“ von 1093 Tonnen, die am 21. Januar von Cardiff nach Grandville fuhr, die Stahlbart „Engelhorn“ von 2459 Tonnen, die am 26. August mit einer Ladung Gerste von Valparaiso nach Falmouth fuhr, „Rembrandt“ von 3027 Tonnen, die am 15. Februar von Hull nach dem Tyne fuhr, und der Schleppdampfer „Diplomat“, der seit dem 15. Februar vermisst wird.

WTB. London, 20. März. Aus Newhaven wird über den Untergang des Dampfers „Glenartney“ noch gemeldet: Der Dampfer, dessen Reisladung teils für Liverpool bestimmt war wurde vorgestern Abend 10 45 Uhr ohne Warnung ungefähr 10 Meilen von Beachy Head torpediert. Die Besatzung bekam das Unterseeboot erst zu sehen, als sie sich in den Booten befand. Die Besatzung sah den Dampfer 1/2 Stunde nachdem er torpediert war versinken.

WTB. Malmö, 20. März. Der „Corriere della Sera“ meldet aus Perpignan: Aus dem Konzentrationslager von Mont St. Louis sind 16 deutsche Gefangene entwichen. Drei davon wurden an der Grenze wieder ergriffen.

WTB. London, 20. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus New-York: Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung gegen die neue britische Verordnung über den deutschen Handel Einspruch erheben wird.

WTB. Teneriffa, 20. März. (Agence Havas.) Gerüchtwiese verlautet, daß der deutsche Kohlendampfer „Macedonia“, der vor einigen Tagen aus dem Hafen von Las Palmas entwichen war, auf der Höhe von Madeira von dem englischen Transportdampfer „Galatian“ gefapert worden ist.

WTB. Petersburg, 20. März. „Nowoje Wremja“ meldet: Die Regierung hat beschlossen, eine neue 5000 Km. lange Eisenbahnlinie zu bauen, die das Zentralgebiet des Ural mit dem Eismeer verbinden soll.

WTB. Konstantinopel, 20. März. Die Blätter geben ihrer lebhaften Freude über den vorgestrigen Sieg in den Dardanellen Ausdruck.

WTB. Berlin, 20. März. Ueber den Kampf um die Dardanellen meldet das „Berliner Tageblatt“ aus Konstantinopel, daß laut einer Mitteilung der Konstantinopeler Zeitung „Tasviere-Gitar“ die feindlichen Flotten bisher über 15 000 Schuß gegen die Befestigungen der Meerenge abgegeben haben. Trotz dieser Munitionsverschwendung, die wohl auch zahlreiche feindliche Schiffgeschütze vollkommen abgenutzt habe, seien die Menschenverluste auf türkischer Seite außerordentlich gering.

WTB. Berlin, 20. März. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Nach einer offiziellen Petersburger Mitteilung fährt die Festungsartillerie im Abschnitt von Przemysl fort, täglich mehr als 1000 große Geschosse auf die russischen Belagerungsstruppen zu schleudern, die dadurch schwere Verluste erlitten.

WTB. Berlin, 20. März. Aus Amsterdam erfährt das „Berliner Tageblatt“: Die Verluste der Engländer bei Neuve Chapelle scheinen ungeheuer gewesen zu sein. Die Verlustlisten vom 10. bis 14. März enthalten die Namen von 305 britischen Offizieren, die bei Neuve Chapelle gefallen sind, verwundet wurden oder vermisst werden, darunter allein 113 Tote. Unter den Gefallenen Offizieren befinden sich viele Mitglieder der englischen Adelsfamilien.

Landesnachrichten.

Altensteig, 20. März 1915.

* Kriegsanleihe-Zeichnungen. Für die zweite Kriegsanleihe wurden bei den hiesigen Zeichenstellen insgesamt M. 375 700. — gezeichnet und zwar bei der Sparkasse Altensteig M. 190 000. —, bei der Handwerkerbank M. 134 500. — und bei der hiesigen Postanstalt M. 51 200. —.

* Der Frühlingsanfang fällt auf den morgigen Sonntag. Ein lustig krabbelnder Matfaser ist uns, als Zeichen des kommenden Frühlings, schon präsentiert worden und an ganz sonnigen Tagen steht man auch schon Bäume und Sträucher sich regen. Wir ersehnen den Frühling dieses Jahr ganz besonders und wie werden erst unsere tapferen Krieger, denen der Winter so große Strapazen brachte, aufatmen, wenn es einmal Frühling geworden ist.

* Das Eisenerz haben erhalten K. Oberförster Huh in Oberal, Hauptmann d. L.; K. Forstwart Raulbesch in Mittelal, Viehselmedel d. L.

* Kriegsauszeichnung. Die Silberne Tapferkeitsmedaille erhielt unter Beförderung zum Gefreiten Hauptlehrer Fritz Rehler-Wart.

* Güttelstingen, 20. März. Von hier wurde die städtische Summe von 50 300 Mark zur zweiten Kriegsanleihe gezeichnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Ein Trostwort von Dr. med. Geyer.

Gift- oder Kräuter-Kuren? bei

Haut- und Harn-Leiden. Jede dieser Krankheiten eines erfahrenen Spezialarzes. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefen, senden wir diese in verschl. Umschlag. Puhmann & Co., Berlin 200, Müggelstraße 25 a.



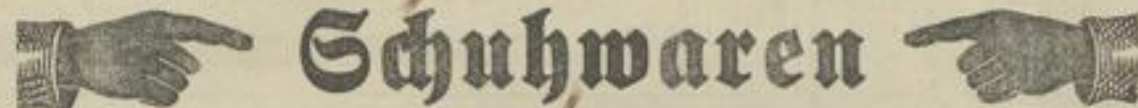
August Seeger, Altensteig

Telefon 63.

Schuhgeschäft und Fabrikation.

Telefon 63.

Durch großes Lager aller Sorten



Schuhwaren

bin ich in der Lage, trotz sehr hoher Aufschläge sämtlicher Schuhwaren, einer werthen Kundschaft noch günstige Vorteile zu bieten.



Eine Partie zurückgekehrt

Herren- und Damenstiefel

— weit unter heutigem Ankaufspreis. —

Konfirmandenstiefel

in großer Auswahl.

Großes Lager in den sogenannten

billigen Hausschuhen.

Schwellen-Verkauf

Am Donnerstag, den 25. März 1915 werden auf Station Altensteig eine größere Anzahl

abgängiger Holzschwellen

im öffentlichen Aufsteich verkauft.

Nagold, den 20. März 1915.

K. Bahnmeisterei.

Altensteig.

Ein ordentlicher

Junge

findet Lehrstelle bei

Johs. Klein

mech. Bau- u. Möbelschreiner.

Altensteig.

Jüngerer, fleißiger

Dienstmädchen

aus guter Familie zum Eintritt per 15. April gesucht.

Frau Kaufmann Fläcker.

Altensteig.

20 Stück guterhaltene

Sessel

sowie einen Eisschrank und Verschiedenes verkauft im Auftrag am Dienstag (Markttag) nachmittags 1 Uhr.

J. Alaiß

Bau- und Möbelschreiner.

Altensteig.

Für Frühjahr und Konfirmation

empfehle ich mein Lager in

Hüten

und

Mützen

jeder Art

in den neuesten Fassungen und Farben



besonders aber sehr schöne

Konfirmandenhüte

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Karl Walz

Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

Für die Saatzeit empfehle sämtliche

Garten-Sämereien

Stedzwiebel und Bohnen

in guter, keimfähiger Ware.

Chr. Burghard senior.

Gustav Wucherer

Altensteig

empfeht

Cigarren u. Cigaretten

in allen Preislagen und hervorragenden Qualitäten.

Altensteig.

Futterzucker

(Ersatz für Haber)

empfeht

Karl Silber.

Photographien!

sind das schönste

Geschenk

besonders für unsere

Soldaten im Felde

sind **Bilder und Ansichtskarten** von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartige photographische Karten kosten 4 St. 1 Mt. Bei einem Duzend ein großes Bild gratis. Ausnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.

jetzt

Vergrößerungen, in allen Größen.

Josef Braun

Photograph

Poststraße, bei Gasner Braun II. St.

Altensteig.

Altensteig.



Verzinkte Drahtgeflechte Stacheldraht Verzinkten Draht

Drahtseile

Alle Sorten Drahtstifte

Bänder

Schlösser

Riegel u. s. w.

empfeht

Paul Bed.



Backen

Sie das Brot, schlachten und räuchern das

Fleisch, dörren Sie Obst, Gemüse und dgl. selbst in den neuesten **Sträßer Hausbacköfen** mit und ohne Kochherd, Dörr-, Rauch- u. Lüftungsapparat, zugleich zum Aufbewahren, wodurch Sie fast ungläublich großen Nutzen erzielen. Für Holz-, Weizen- u. Gas-Heizung. Sämtl. zerlegbar und bequem aufzustellen. Ueber 50jährige Dauerhaftigkeit.

Ein nicht ausnahmslos gut funktionierendes Fabrikat nehme ich auf meine Kosten zurück. Preislisten und prima Referenzen kostenlos. Billigste Preise und Zeitabhlungen.

Bedeut. Fabrik f. Backöfen, Dörr- u. Räucherapparate Wilh. Strässer, Reutlingen.

Altensteig.

Chr. Krauss

Schürzen

Kleider-Stoffe

Bleyle's Knabenanzüge

Schwitzer (engl. Sweater)

Schirme

Liebesgaben in Feldpostbriefen

Proviant = Milch = Kaffee u. Milch = Cacao = Pulver

Marke: Schühengraben „Zappra“

Trinkfertig mit Vollmilch und Zucker durch Aufgießen von heißem Wasser
in Pulverform, Inhalt für ca. 15 Tassen **1 Carton Mt. 1.—**
in Würfel-Packung mit 50 Stück Würfel **1 Carton 80 Pfg.**

Sappra = Kakao = Würfel

als Vorbeugungsmittel gegen Darmstörungen, Durchfall etc. und zugleich
als hervorragendes leichtverdauliches Nährmittel
1 Carton 40 Würfel Mt. 1.50. (Einzeln 1 Stück 4 Pfennig)

Allgäuer Trocken-Milch mit Zucker

in Beutel für 1—2 Liter trinkfertig
süße Milch 1 Beutel 35 Pfennig

Taschen-Schnellkocher „Fig“

mit 5 Reserve-Dosen 1 Stück Mt. 1.25. **Brennmasse Figstern**
in Dosen zu 35 Pfg. Ermöglicht an jedem Platz in einigen Minuten
Erwärmen oder Abkochen von Getränken und Speisen.

Alein-Verkaufs-Niederlage bei:

Chr. Burghard jr., Altensteig.



Kriegerverein Altensteig.

Zu der morgen Sonntag
stattfindenden **Gedächtnis-**
feier für die im Felde Ge-
fallenen:

Friedrich Dürschuabel,
Bäcker

Karl Hensler, Bäcker

Fritz Gall, Schlosser

Hermann Steiner, Eisenb. B.

sammelt sich der Verein um
1/10 Uhr im Lokal.

Der Ausschuss.

Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Pflanzt den Konfirmanden einen

Obstbaum!

Es ist eine bleibende, im Ruhen st. zu
sich vermehrende Erinnerung an die
Konfirmation im Kriegsjahr 1915.
Der Ausschuss.

Damen- und Kinderschürzen

schwarz und farbig, in großer
Auswahl bei

C. Frik.

Für Konfirmation empfehle

Glas- und Porzellanwaren

sowie schöne

Geschenkartikel

mit Aufschrift (Zur Konfirmation)

Hans Schmidt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, Judika, 21. März. Co.
Gottesdienst in der Kirche um
10 Uhr. Lieder: 186, 510.
Gedächtnisfeier für Fritz Dür-
schuabel, Karl Hensler, Fritz Gall
und Hermann Steiner. Kinder-
gottesdienst in Klassen. Christen-
lehre fällt aus wegen Beerdigungen.
Am Dienstag letzter Frauenabend im
Jugendheim.

Am Donnerstag Kriegsbetstunde um
8 Uhr im Jugendheim, zugleich
Vorbereitung und Anmeldung für
Palmsonntag.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 21. März, morgens
9 1/2 Uhr Predigt, mittags 10 1/2 Uhr
Sonntagsschule, mittags 2 Uhr
Jünglingsverein, abends 7 1/2 Uhr
Predigt.

Montag und Mittwoch abends 8 Uhr
Kriegsbetstunde.

Altensteig.

Mein Geschäft bleibt von jetzt ab

Sonntags geschlossen.

Karl Henssler senior, Eisenwarenhandlung

Inhaber: Heinrich Henssler.

Altensteig.

Zur Saatzeit

empfehle ich in nur besten keimfähigen Qualitäten:

Dreiblättrigen Klee samen

Ewigen Klee samen (Luzerne)

Gelbklee, Weißklee und Schwedenklee

Gras mischung

Cymotegrassamen

Saatwicken und Futtererbsen

Seeländer Leinsaat

Durch rechtzeitige günstige Einkäufe bin ich in
der Lage billigste Preise stellen zu können.

Paul Beck.

Schöne sorte

Fichten- und Forchenpflanzen, sowie

Schling- und Stammrosen

empfehle

G. Seeger, Baumwart, Garrweiler.

Persil

für

Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

Für bevorstehende Konfirmation empfiehlt:

Gesangbücher

in grosser Auswahl, vom
billigsten bis zum
feinsten Buch

die

W. Rieker'sche Buchhandlung

ALLENSTEIG.